



Foto © Sr. M. Franziska, Krippenfigur Hirte

Sonntagsimpuls

4. Sonntag der Osterzeit

25. April 2021

Sr. M. Franziska

„Ich gebe mein Leben hin für die Schafe.“ Joh 10. 15b

Eröffnung:



1 Nun freu - e dich, du Chri - sten - heit,
an dem der Herr nach Kreuz und Leid



der Tag, der ist ge - kom - men, Be-freit sind
die Schuld von uns ge - nom - men.



wir von Angst und Not, das Le - ben hat be -



siegt den Tod: Der Herr ist auf - er - stan - den.

2 An diesem österlichen Tag / lasst uns den Vater loben; /
denn er, der alle Ding vermag, / hat seinen Sohn erhoben. /
Das ist der Tag, den Gott gemacht; / das Leben ward uns neu
gebracht: / Der Herr ist auferstanden.

3 Du lieber Herre Jesu Christ, / da du erstanden heute, / so
lobt dich alles, was da ist, / in übergroßer Freude. / Mit dir
sind wir von Herzen froh, / wir rufen laut und singen so: /
Der Herr ist auferstanden.

T: EGB 1971 nach „Freut euch, alle Christenheit“, Mainz um 1410, M: Mainz 1410/1947

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Evangelium: Joh 10. 11 - 18

In jener Zeit sprach Jesus: **11**Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. **12**Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, **13**weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. **14**Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, **15**wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. **16**Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. **17**Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. **18**Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Betrachtung:

„Der Beruf des Schäfers stirbt aus.“ war kürzlich medial wieder zu lesen und zu hören. Zu wenig lukrativ, zu hoher Einsatz, zu wenig Geld, dabei sind Schafe nicht nur nützliche Tiere, sondern gut für Natur und damit Klima. – Wenngleich es heute nicht mehr den Einsatz von Leib und Leben erfordert, die Schafe vor dem Wolf zu schützen, ist auch der Wolf und die Schafe heute wieder ein Thema in manchen Gegenden. Und andererseits wird der Mensch zur Gefahr für den Wolf als Autofahrer. – Das zeigt uns, wie weit Hirten, Schafe und Wolf weg sind von unserer modernen Lebenskultur. – Und ausgerechnet diesen Beruf wählt Jesus, um uns das Innerste seiner Sendung und seines Seins für uns zu erklären. Um uns klarzumachen, dass Sein Einsatz für uns ganz ist, grenzenlos ist. Völlig jenseits von Bezahlung, allein auf Beziehung gegründet. „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.“ sagt er fast lapidar und „verlängert“ gewissermaßen diese Beziehung zu Gott hin. Der Grund: Liebe. Grenzenlose Liebe. So ist Jesus. So ist Gott, für uns! Der Gipfel: Hingabe des Lebens. „Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“ – Damit hört eine holzgeschnitzte Krippenfigur in einer Krippenlandschaft auf, nur hübsch zu sein, lieblich anzusehen. Sie erzählt etwas vom Einsatz Jesus für uns. Karfreitag und Ostern beginnen an Weihnachten. Das ganze Leben Jesu ist „Guter Hirte – Sein“ für die Menschen. Und ER hört nicht auf damit. Es ist SEIN Wille, sein Auftrag ... ER „kann“ nicht anders als die Menschen ohne Ende zu lieben.